

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805

3.5.1805 (Nr. 70)

Carlsruher

Freitags,

18



Zeitung.

den 3. May,

1805.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Hannover; Vermehrung der franz. Truppen. Wien; Ansteckende Krankheit auf Morea. Frankfurt; Beschluß der Note des Schwedischen Geschäftsträgers Herrn von Brinkmann an das Preussische Cabinet. Hamburg; Bestärkung in London. Stuttgart; Herrschendes Fieber in Genf. Vorkehrungen dagegen. Unterhandlung mit Oestreich. Paris; Reise des Kaisers und der Kaiserin. Amsterdam; Adm. Gravina segelt von Cadix nach Ferrol. Haag; Die Coulmer Flotte geht nach Ostindien. London; Stärke der franz. Flotte vor Boulogne. Mailand; Zurückkunft des Vicepräsidenten Melzi. Stockholm; Die Truppen in Pommern kehren nach Schweden zurück. Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Hannover, vom 21. Apr.

Die franz. Armee in unserm Lande wird noch durch einige Regimenter, besonders das 10te Infanterieregiment verstärkt. Auch erwartet man in den Monaten May und Junius 4000 Conscripte, zu deren Aufnahme die Quartiere bereits eingerichtet sind.

Wien, vom 24 April.

Auf ausdrücklichen Befehl Sr. Maj. des Kaisers ist von einer geschickten Feder eine faßliche Beschreibung des gelben Fiebers ausgearbeitet, und an alle Aerzte und Wundärzte, die vermöge ihrer Lage in den Fällen kommen könnten, über diese Seuche urtheilen zu müssen, unentgeltlich ausgeheilt worden.

Auf der Halbinsel Morea (dem südlichen Theil der europäischen Türkei) haben sich äußerst bedenklich: Spuren einer ansteckenden Krankheit gezeigt. Es ist indessen noch nicht entschieden, ob diese Seuche das gelbe Fieber sey.

Frankfurt, vom 26 April.

Beschluß der Note des Schwedischen Geschäftsträgers Herrn von Brinkmann an das Preussische Cabinet.

(Siehe No. 69.)

Se. preuß. Maj. haben selbst erklärt, daß Ihre Denkungsart es mit sich bringe, dieses unstreitbare Recht jedes Souverains zu achten, und Sie können daher nicht anders, als es auch in der Anwendung anerkennen. Wenn Sie nur erwägen, daß nie eine Maasregel des Königs auch nur die Möglichkeit zu einem Verdacht an die Hand gegeben hat, als sey sie gegen das besondere Interesse Preussens gerichtet, so fällt auch das Recht von selbst weg, weitere Erläuterungen über die Maasregeln zu fordern, (deren bisherige Beschaffenheit übrigens ihren Zweck klar anzeigt). Der König kann sich noch nicht überzeugen, daß Se. preuß. Maj. in der Absicht beharren wollen, die allgemeine Politik Schwedens durch den Einfluß seines Neutral-Systems zu modifiziren, welcher Einfluß um so unzulässiger wäre, da gedachtes System über welches sich der König in Bezug auf die Staaten Sr. preuß. Maj.

selbst, und auf die benachbarten Staaten, welche es förmlich anerkannt haben, gewiß kein Urtheil erlaubt), doch seine Wirkungen ohnmöglich so weit ausdehnen kann, daß es die allgemeinen Plane eines Souverains, der als solcher Niemandes Oberherrlichkeit und als Mitglied des Deutschen Reichskörpers nur die des römischen Kaisers anerkennt, beschränken dürfte. Der König hat also keine andre Erläuterungen zu geben, als die, daß er seinen Grundsätzen, deren Gerechtigkeit und Würde den benachbarten Staaten stets die beste Bürgschaft über seine Absichten geben müssen, unwandelbar treu bleiben wird. Se. Maj. glauben mit Vergnügen, daß Se. Maj. der König von Preussen, die Richtigkeit der vorstehenden Bemerkungen anerkennen, und nicht einige irrige und übertriebene Behauptungen benutzen wird, um eine ungerechte Eroberung zu versuchen, der König muß davon doppelt überzeugt seyn, wenn er betrachtet, daß diese Behauptungen (nach dem eigenen Geständniß des Berliner Cabinets) von Seiten einer Regierung kommen, deren feindliche Gesinnung gegen die Person Sr. Maj. ganz Europa kennt. Wäre es aber, trotz der diesfälligen Ueberzeugung des Königs, dennoch möglich, daß gegen Pomern ein wirklicher Angriff geschähe, so erklären Se. Maj. daß es Ihnen nicht an Allirten fehlen wird! welche die augenscheinliche Gerechtigkeit Ihrer Sache zu gut einsehen werden, sie nicht zu unterstützen. Diese Erklärung ist übrigens in keinem Sinn für eine Ausforderung zu halten, da sie den Fall eines Angriffs voraussetzt, und der König hat um so weniger diese Bemerkung zu machen unterlassen wollen, da Se. Majestät es mit wärem Vergnügen sehen würden, wenn die Interessen beider Staaten zu Gunsten des allgemeinen Wohls vereinigt, und die Verbindung zwischen Ihnen und Sr. preuß. Maj. beständig durch wechselseitiges Vertrauen und Freundschaft unterhalten werden könnten.

Unterz. v. Brinkmann.

Mit dieser Note des Herrn von Brinkmann soll der Schriftwechsel zwischen Preußen und Schweden aufgehört haben.

Samburg, vom 26. April.

Wir haben hier mehrere Privatbriefe aus England erhalten, nach diesen herrschte in London unter dem

dortigen Handelsstand eine große Besorgung und eine heftige Erbitterung gegen die Minister. Die glänzenden Vortheile der Franzosen zur See waren so unerwartet, daß das engl. Volk nicht wußte, wen es deshalb anklagen sollte. Die öffentlichen Fonds fuhren fort, zu sinken.

Stuttgart, vom 30 April.

Man meldet aus Schaffhausen vom 22 April.

Im Waatland trifft die Sanitäts-Kommission alle mögliche Vorsichts-Maasregeln gegen das zu Genf herrschende außerordentliche Fieber. Die dortigen Aerzte sagen zwar immer, es sei nicht ansteckend; diß sagten aber auch die Aerzte zu Mallaga und Livorno im vorigen Jahre und setzten dadurch sich, ihre Kollegen und alle Fieber-Gattungen in den größten Mißkredit. Indes heißt es, das Genfer Fieber sei eine bloße Lungen-Entzündung mit plötzlichen Steckflüssen begleitet.

Man versichert, der Oestreichische Gesandte, v. Crum-pien, habe von seinem Hof den Auftrag erhalten, den Landammann der Schweiz einzuladen, daß er diesen Sommer einen hinlänglich bevollmächtigten Deputirten nach Wien schicke, um über die zwischen Oestreich und der Schweiz obwaltenden Mißverständnisse einen definitiv Vertrag abzuschließen. Der Landammann soll darauf erklärt haben, daß er hierüber so wie über die seither gepflogenen Unterhandlungen der allgemeinen Tag-Sagung erst referiren müsse. (N. v. S. M.)

Frankreich.

Paris, vom 26 April.

Der Moniteur enthält heute folgende zwei Artikel: Lansleburg, vom 19 April. Ihre kaisert. Majestäten sind gestern um 9 Uhr des Morgens hier angekommen; sie hatten die Nacht zu Modena zugebracht, von wo sie um 4 Uhr des Morgens abgereiset waren. Ihr Eintritt in das Thal von Maurienne war für alle unsere Einwohner die Erfüllung eines seit langer Zeit gehegten Wunsches. Wir haben Ihren Majestäten die Empfindungen der Liebe und Treue zeigen können, wovon jeder Einwohner unserer Gebirge durchdrungen ist. Nachdem wir des Glücks, unsere erhabene Souverains unter uns zu sehen, gnossen haben, bleibt uns der einzige Wunsch übrig, Gelegenheit zu finden, denselben

zu beweisen, daß es keine mehr französischgesinnte Herzen giebt, als die unsrigen, und daß in dem ganzen Reich kein Volk lebt, das sie mehr liebt, und mehr nach der Ehre strebt, ihnen zu dienen. Die zerstreuten Wohnungen auf unsren Bergen sind verlassen worden; alle Bürger sind herabgekommern, um Ihre Majestäten zu sehen, und ihnen die Segnungen eines glücklichen und frommen Volks darzubringen. Ihre Majestäten haben den Weg über den Berg Cenis mit großer Geschwindigkeit jurückgelegt, der Kaiser ist stets zu Pferde gewesen; er hat sich bloß bei dem Hospitium aufgehalten, um neue Beweise seines Wohlwollens jenen frommen Männern zu geben, die ihr Leben unter Schnee und Eis zubringen, um die Gelassenheit abzuwarten, Reisenden zu Hilfe zu kommen, welche nur zu oft in dem Falle sich befinden, gegen die Unbilden des Wetters zu kämpfen. Se. Maj. waren von unsrem Präfecten und dem Gen. Administrator von Piemont begleitet, in deren Gebiet der Berg Cenis beinahezu gleichen Theilen gehöret. Der Oberingenieur Dausse hat ohne Zweifel Se. Maj. über die bewundernswürdigen Fortschritte jener riesenhaften Arbeiten Bericht abgestattet, welche der Kaiser angegeben, die er allein hat ausführen können, und durch die, indem die Straße für die am schwersten beladenen Wagen durch sie fahrbar wird, in kurzem die Alpen unter den Schritten der Reisenden verschwinden werden.

Turin, vom 21 April.
 Morgens um 2 Uhr sind Ihre Majestäten in Novalaise, der ersten Gemeinde der 27 Militärdivision, angekommen. Susa, Bassolin, St. Antonin, St. Ambroise, Aigiliana, Rivoli, und alle Ortschaften, durch die sie gekommen, um sich nach Stupinis zu begeben, wo sie Abends 8 Uhr eingetroffen sind, waren mit Triumpfbögen, Tropheän und Inschriften ausgeschmückt, welche, theils in lateinischer, theils in französischer Sprache, die Empfindungen der Ergebenheit und der Bewunderung, die uns erfüllen, ausdrückten. Der Kaiser hat gestern den ganzen Tag mit seinen Ministern gearbeitet. Heute, um 4 Uhr des Morgens, hat er den Gen. Administrator zu sich rufen lassen, und mit demselben den ganzen Morgen gearbeitet, wobei er ohne Zweifel sich mit unsren Interessen beschäftigt hat, die

ihm stets gegenwärtig sind, selbst, wenn er entfernt von uns ist. Den ganzen Tag hindurch sind die Einwohner von Turin nach Stupinis und nach der Gegend dieses kaiserl. Schlosses hingeströmt.

Der Pabst ist am 20 von Lyon abgereiset, und sollte am 23 zu Turin ankommen, in welcher Stadt er nochmals eine Zusammenkunft mit dem Kaiser haben wird.

Der hiesige neapolitanische Botschafter, Marquis von Gallo, hat vorgestern die Reise nach Mailand angetreten, um den Krönungsfeierlichkeiten beizuwohnen.

Der Fürst von Piombino und Hr. Melzi sind in der Mitte voriger Woche in Turin angekommen, und haben, ohne sich aufzuhalten, die Reise nach Mailand fortgesetzt.

Am 17 d. ist die Korvette, le Diligent, von Isle de France zu Orient, nach einer Fahrt von 84 Tagen, angekommen. Die Kolonie befand sich in einem blühenden Zustande, und es waren mehrere engl. Prisen eingebracht worden.

HOLLAND.

Amsterdäm, vom 20. April.

Eines unsrerer Blätter enthält die Anführung: Man habe im Hauptquartier zu Bliessingen die Nachricht erhalten, daß der span. Adm. Gravina mit 22 Linien-schiffen von Cadix nach Ferrol abgefegelt sey, um sich mit der dasigen span. franz. Flotte zu vereinigen, und dann gegen die engl. Flotte vor Brest zu segeln. (Die Briefe aus Cadix v. 26. März melden aber noch nichts hiervon.)

Aus den Actenstücken, die in der Sache von Lord Melville gedruckt werden, erhellet, daß seit dem J. 1786 bis 1799 stets ein Defect in der Marine Casse statt fand, wovon er Schatzmeister war.

Haag, vom 24 April.

Schon seit einigen Tagen hatte man hier die Nachricht, daß die Touloner und Brester Flotten ausgelassen seyen. Jetzt will man eine offizielle Bestätigung der Nachricht von dem Auslaufen der Touloner erhalten haben, und will wissen, daß dieselbe ein Armeekorps an Bord habe, und nach Ostindien bestimmt sey. Gen. Laurisson, dessen Vater in den Jahren 1775 und 1776 Gouverneur in den franzö. Besitzungen in Ostindien gewesen war, hat, wie man versichert, das Kommando über die Landungskruppen.

England.

London, vom 16 April.

Die Flotte zu Boulogne wird jetzt zusammen auf 1700 Schiffe angegeben, von denen jedes 250 Mann führen kann.

Unsere Macht vor Boulogne besteht jetzt zusammen aus 53 Schiffen.

35 franz. Kanonenböte, die von Dieppe kamen, sind 3 Meilen von Boulogne von unsern Schiffen in eine kleine Bay getrieben worden, 3 unserer schwersten Kanonenböte hatten vor der Bay Anker geworfen und man hatte nach England um Bombenschiffe gesandt, um zu versuchen, die franz. Schiffe zu zerstören.

Die Expedition unter Gen. Craig soll nun heute von Portsmouth absegeln. Die Linienschiffe Queen und Dragon, sind zu ihrer Begleitung von der Kanalflotte zurückgekommen.

Aus Westindien ist eine Kauffahrteiflotte glücklich in unsern Häfen angelangt.

Depeschen, welche vorgestern vom Admiral Douglas eingegangen sind, welcher vor Boulogne kreuzt, melden, daß keine weitere Bewegungen in dem dasigen Hafen bemerkt werden, daß der Feind sich aber eifrig bemühte die Kanonenböte, die nemlich an den Strand gerathen sind, wieder flott zu machen.

Von der Flotte des Adm. Nelson haben wir keine neue bestimmte Nachrichten. Einige seiner Schiffe wurden zu Malta ausgebessert.

Der Adm. Sir Thomas Troubridge, wird in diesen Tagen von hier nach Portsmouth, und daselbst mit dem Kriegsschiff Blenheim nach Ostindien abgehen.

Italien.

Mailand, vom 18 April.

Vorgestern ist unser ehemaliger Vizepräsident, Melzi, von Paris zurück hier eingetroffen. Gestern sind zwei kaiserl. Kammerherren angekommen.

Seit vorgestern ist die hiesige Domkirche, wegen der darin für die bevorstehende Krönungsfeierlichkeit zu treffenden Anstalten und Vorbereitungen, geschlossen.

Von Florenz vernimmt man, daß die Königin von Etrurien ihren Obersthofmeister, Prinzen Corsini, und den Ritter Fossambroni, ernannt habe, um sich nach Turin und Mailand zur Beglückwünschung des Kaisers und Königs Napoleon zu begeben.

Schweden.

Stockholm, vom 14. Apr.

Die Greifswalder Garnison ist bereits nach Stralsund zurückgezogen worden, um mit den übrigen schwedischen Nationaltruppen, die im vorigen Jahr nach Pommern verlegt wurden, und deren Zahl 3000 beträgt, nach Schweden zurückzugehen. Zu ihrem Transport werden bereits ein Paar Fregatten in Carlscrona in Stand gesetzt. — Man spricht vom einem Lager, das in Skåne zusammengezogen werden, und zu dem auch der Baron Armfeld nach Stralsund herüber kommen soll.

Vermischte Nachrichten.

Die in Nord-Deutschland unter den Pferden grassirende Seuche ist nach dem Urtheil aller Pferdeärzte durch das Heu entstanden, welches im vorigen Jahr meist naß in die Scheunen kam.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsern vielgeliebten Sohn und Bruder, Carl Wilhelm Leisinger, Studiosus der Rechtsgelahrtheit zu sich in eine bessere Welt, in einem Alter von 17 Jahren und 9 Monaten abzurufen. Wir machen dieses unsern nahen und fernem Freunden unter Verbitung der Condolenz, welche unsern Schmerz nur vermehren würde, bekannt Carlruhe den 1. May 1805.

Land Silber: Diener Leisinger
dessen Frau Caroline Leisinger
eine geborne Listin.

Cralsruhe. [Lois zu verlehnen.] Bei Mezger Nothhardt ist der obere Stock zu verlehnen und kann auf den 23 Juli bezogen werden, das Nähere ist bei ihm selbst zu erfahren.